

## **IG KulturVernetzung:**

### **Gratis ist nicht. Gerechte Bezahlung und wie wir sie erreichen können**

Podiumsdiskussion in Kooperation mit das andere Theater und IG Freie Theaterarbeit

Montag 8.11.2010, 19:00 Uhr im Theater im Bahnhof, Elisabethnergasse 27a, 8020 Graz

#### **Podiumsgäste:**

Gabriele Russ (Leiterin der Abteilung 9 – Kultur des Landes Steiermark)

Peter Grabensberger (Kulturamtsleiter der Stadt Graz)

Sabine Kock (IG Freie Theaterarbeit)

Monika Klengel (Theater im Bahnhof)

Klaus Seewald (Das andere Theater, Theater ASOU)

Caroline Oswald-Fleck (IG Kultur Steiermark)

**Moderation:** Juliane Alton (IG Kultur Vorarlberg)

Gabriele Russ und Peter Grabensberger betonten, dass ihnen viel an der Umsetzung der Richtgagen liegt. Es geht darum, dass alle Theaterschaffenden die Richtlinien für die Gagensätze in ihren Subventionsansuchen verwenden.

In Bezug auf das Budget wurde von beiden betont, dass die Subventionen für die freie Szene so gering sind, dass bei diesen wahrscheinlich nicht gespart werden wird. Zur Sanierung des Budgets kann die freie Szene sowieso nicht viel beitragen, stellen 25% ja nur ca. 1 Million dar.

Peter Grabensberger äußerte seinerseits den Wunsch, dass die Ermessensausgaben in den Kulturbudgets zu Pflichtausgaben gemacht werden. Wir können nur hoffen, dass dies alles von den politisch Verantwortlichen erst genommen und umgesetzt wird. Wurde ja auch in dieser Diskussion wieder mehrmals betont, wie schwierig es für die politischen VertreterInnen der Kulturressorts ist, ihr Ressort gegenüber den anderen zu verteidigen, wollen doch alle so viel wie möglich am Budgetkuchen mit naschen. Gerade deshalb appellierte Herbert Nicholls-Schweiger (Steirische Kulturinitiative) an die Szene, dass Podiumsdiskussionen zum Thema *Budget und gerechte Bezahlung von KulturarbeiterInnen und KünstlerInnen* bis April häufig stattfinden sollten.

Anita Hofer (IGKS) betonte abschließend den Nutzen von arbeitenden Menschen nach SROI (social return on investment), wo es darum geht, dass arbeitslose Personen die Gesellschaft weit mehr kosten als arbeitende Menschen, da z.B. über die Arbeitskosten Steuergelder für den Staat reinkommen und über das Einkommen die Wirtschaft Gewinne macht. Daneben sollte der Nutzen für die Gesellschaft von Kulturarbeit gesehen werden, der sich neben der produzierten Kunst und regionalen Kultur auch in der gesellschaftlichen Weiterentwicklung niederschlägt. Juliane Alton fügte hinzu, dass heutzutage genügend Studien (z.B. EU: Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development – Evidence from the Structural Funds) darauf hinweisen, dass nur belebte Regionen attraktiv sind – auch für die Wirtschaft, und dass der Sektor Kultur soviel wächst wie kein anderer; nämlich 12%.

Abgesehen von all diesen wissenschaftlichen erwiesenen Argumenten für die Erhöhung der Kulturbudgets fügte Herbert Nicholls-Schweiger an, dass das AMS mit den KulturarbeiterInnen und KünstlerInnen „eh noch immer nix anfangen kann“. Ein Grund mehr ihre Arbeitsplätze durch Subventionserhöhungen zu sichern.

Ein kleines Rätsel von Juliane Alton am Ende der Podiumsdiskussion:

Wer bekommt Förderungen „zur Gewährleistung eines stabilen Einkommens“? - Die Landwirte.

Die Preisfrage zum Schluss von Caroline Oswald-Fleck (IGKS):

Sollen die Kulturinitiativen in Zukunft um 34% weniger produzieren, da das Einkommen ihrer ArbeitnehmerInnen 34% unter dem branchenüblichen Gehaltsschema liegt?

**Für mehr Details kann die Podiumsdiskussion hier nachgehört werden:**

[http://files.dasanderetheater.at/professionell\\_prekaer\\_stmk\\_20101108.mp3](http://files.dasanderetheater.at/professionell_prekaer_stmk_20101108.mp3)

Der Beitrag im 7vor7 Kulturjournal von Radio Steiermark kann hier angehört werden:

[http://files.dasanderetheater.at/7vor7\\_9.November2010.mp3](http://files.dasanderetheater.at/7vor7_9.November2010.mp3)

Basisinformationen „Unselbständige – Selbständig – Erwerbslos“:

<http://kulturrat.at/agenda/ams/infoAMS>

Maßnahmenkatalog Kulturrat Österreich zur Verbesserung der Arbeitslosenversicherung:

<http://kulturrat.at/agenda/ams/infoAMS/massnahmenAMS>

Überblick interministerieller Arbeitsprozess zur Verbesserung der sozialen Lage der

KünstlerInnen in Österreich: <http://kulturrat.at/agenda/imag>

Die Richtgagenbroschüre als PDF: <http://culturebase.org/home/igft-ftp/Richtgagen.pdf>

Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development – Evidence from the Structural Funds: [http://ec.europa.eu/culture/key-documents/doc2942\\_en.htm](http://ec.europa.eu/culture/key-documents/doc2942_en.htm)

**Anwesende:**

Caroline Vikoler, Katharina Ganser (beide IG Freie Theaterarbeit), William Wallner (Studio Mc Bee), Rupert Lehofer (Theater im Bahnhof, Landeskulturbeirat Steiermark), Andrea Egger-Dörres (Das andere Theater, Landeskulturbeirat Steiermark), Hans Freulin (Pickup Theater Graz), Rezka Kanzian (werkraumtheater), Franz Blauensteiner (werkraumtheater), Uschi Litschauer (Theater ASOU), Michael Hofkirchner (Theater ASOU), Christina Lederhaas (zweite liga für kunst und kultur), Eveline Koberg (Kulturzentrum bei den Minoriten, IG Tanz, Fachbeirat Theater der Stadt Graz), Thomas Melde (@tendance), Gerhard Prossliner (uniT, t'eig), Anita Hofer (IG Kultur Steiermark), Peter Wolf (ORF Steiermark, Förderbeirat Land Steiermark), Herbert Nichols-Schweiger (steirische kulturinitiative, Förderbeirat Land Steiermark, Kulturbeirat Stadt Graz), Christoph Thoma (Grazer Spielstätten), Matthias Ohner (Vorstadttheater), Bettina Messner (Büro Stadtrat Herper), Barbara Carli (rabtaldirndln), Gudrun Maier (rabtaldirndln), Jessie Servenay (Tänzerin), Mirella Stefani (uniT), Jo List (Sputniks), Anna-Katerina Frizberg (Theater am Ortweinplatz), Manfred Weissensteiner (Theater am Ortweinplatz), Karl Mohr (eh. Theatercafé)